Schlußwort.

Hoffentlich hat sich der Leser durch die großen Lücken, die bisweilen zwischen den einzelnen Abschnitten zu klaffen scheinen, z. B. zwischen 1 und 2 oder zwischen 6 und 7 oder zwischen 7 und 8, und durch die mannigfaltigen Andeutungen zahlreicher, strahlenförmig nach allen Richtungen aus eineinder gehender Fäden nicht über die zu Grunde liegende Einheitlichkeit hinweg täuschen lassen. Es handelt sich darum, erst einmal die Aufgabe von den verschiedensten Seiten anzupacken und zu beleuchten, ehe man den Kern so heraus schälen kann, daß er auf den Leser den gewünschten Eindruck macht.

Es kam uns zunächst darauf an, den zugestandenen *consensus gentium* als einen bei weitem volleren und gewichtigeren zu erweisen, als er bisher anerkannt wurde. Dabei hat der Kyrostypus eine nicht unbedeutende Bereicherung erfahren. Motive, an deren Zugehörigkeit zu diesem man von Anfang an nicht zweifelte, zeigen sich als viel mannigfaltiger verzweigt und verästelt, als wie sie vorher gesehen wurden. So wird es z. B. von nun an nicht mehr angängig sein, die Aussetzung oder die Tieramme als besonderes Haupt-Motiv zu betrachten. Sie erweisen sich viel mehr als Bruchstücke eines anderen Motives, des Motives der Verfolgung die um der Weissagung willen geschieht. Diese Verfolgung findet zweimal statt:

I. unmittelbar nach der Geburt des gefürchteten Kindes,
II. als dieses erwachsen ist.

Die Verfolgung unmittelbar nach der Geburt des gefürchteten Kindes kann bewerkstelligt werden:

1. durch Aussetzung und zwar
   a) auf trockenem Lande (vgl. Kyros selbst), wovon der Sinbrand vielleicht nur eine Seitenentwickelung ist,
   b) auf dem Wasser (vgl. Sigurd), wovon die Sinflut vielleicht wieder nur eine Seitenentwickelung bedeutet.

Die Aussetzung kann wieder wett gemacht werden durch mitleidige Tiere, Tieramme, oder durch mitleidige Menschen, Pflegeeltern, oder durch beide zugleich oder hinter einander.

2. durch Auffressen (vgl. Hades und Poseidon).

Die Verfolgung des Erwachsenen kann bewerkstelligt werden:

1. durch einen Brief, der, dem Gefürchteten mitgegeben, seinen Tod herbeiführen soll (vgl. Hamlet und Kaiser Heinrich),
2. durch Stellung übermenschlich schwerer Aufgaben (vgl. Heming und Tell).

entziehen könnt n ihnen von einem
der Söhne des en belauschte, wie
sie in einem ei ten. Er gab zwei
der Federdecke für sich, wodurch
die drei Jungfr üder gerieten, vgl.
Slagfid, Egil wanenjungfrauen
S. 33. Aus di ungene Verbindung
der Töchter seines Bruders
Aigyptos erin terte Feindschaft
zwischen Ug

Ihre Ents rzählt. Ugniedokas
soll dem Ugni n, weil dieser ihm
den Gebrauch n Menschen gelehrt
hatte *(Feuerra* es Streites aber wird
verschoben, b en verfertigt haben
werden, als S rd der Kampf ent-
brennen und s t darüber zu Grunde
gehen wird. ache des Ugnie-
dokas an U ng des Balor durch
Lug, anderer is der Gestalten der
Kyrossage un Kineely durch Balor.
Zunächst bre egawas das Gesicht
aus *(Blendung* an den Himmel, wo
er im Monde

*) Vecker

Aber diese eben versuchten Gruppierungen fließen auch wieder in einander über; denn die aufgefressenen Kinder werden vorher gebraten, und auf den Brand kann eine Flut folgen und umgekehrt.

Andere Motive, die man bis jetzt nur mit Zurückhaltung zum Kyrostypus stellte, haben sich als unbedingt zu ihm gehörig erwiesen, so besonders das des verstellten Wahnsinns. Endlich haben sich auch einige neue dazu gefunden, unter denen mir der Kwirn, der Stein, das Netz und der Stuhl besonders beachtenswert erscheinen.

Im Laufe der Erörterung hat sich auch manche Gelegenheit von selbst ergeben, Schlaglichter auf die geschichtliche und zumal auf die litteraturgeschichtliche Forschung zu werfen und diesen Zweigen der Wissenschaft Anregungen zu geben, die bis jetzt, wenigstens soweit es sich um Betätigung auf europäischem Gebiete handelte, ziemlich außerhalb ihrer Arbeitsweise und ihres Gesichtskreises lagen, die sie aber werden beherzigen müssen, wenn sie zu einem wahreren Bilde der Vergangenheit und damit auch der Gegenwart gelangen wollen. Daß die in dieser Schrift behandelten Dinge auch nicht zu unterschätzende politische Dienste zu leisten im stande sind, haben wir ja noch im vorigen Jahrhundert an der Kyffhäusersage zu unser aller Freude erlebt. *)In wie viel höherem Grade mag das nun in verflossenen Jahrhunderten der Fall gewesen und bei weniger vorgeschrittenen Völkern noch heute sein? Und sollte es nicht auch recht ungünstige Wirkungen davon gegeben haben und noch geben?

*) Dieser Gedanke stammt aus einem unveröffentlichten Vortrage E. Sieckes.

ADOLF BERTZ, CHARLOTTENBURG.